

einzelnen Buchstaben die Stelle, die er in einem *Varga* einnimmt, genau angeben.

Bei der Constituirung des Textes sind ausserdem folgende Handschriften benutzt worden:

*A.*, eine Pariser Handschrift, und *C.*, eine Bodlejanische, die von einer Erklärung in Guzeratischer Sprache begleitet ist, sind nur am Anfange des Werkes verglichen worden.

*D.*, in der Bodlejana, stimmt fast immer mit der Calcuttaer Ausgabe überein.

*E.*, in der Bibliothek des East-India-House, eine vorzügliche Handschrift, die meist mit *B.* übereinstimmt.

In der Calcuttaer Ausgabe und in den Handschriften beginnt jedes Buch mit einer neuen Strophenzählung; wir haben die Zahlen fortlaufen lassen, um die Citation zu vereinfachen. Das 1te Buch schliesst mit Str. 86, das 2te mit Str. 336, das 3te mit Str. 934, das 4te mit Str. 1357, das 5te mit Str. 1364, das 6te mit Str. 1542.

In den Text haben wir, wie es sich von selbst versteht, immer die Lesart des Scholiasten, wenn diese sich deutlich ergab, aufgenommen. Sonst haben wir *B.* und *E.* der Calcuttaer Ausgabe und *D.* vorgezogen. Bei Abweichungen der Orthographie, die den Anfangs- oder Endconsonanten eines Wortes betreffen, ist stets auf den zweiten Theil des Lexicons, den *Anekārthasaṁgraha*, der, wie schon oben bemerkt worden, theilweise alphabetisch angeordnet ist, Rücksicht genommen worden. Im Uebrigen sind wir dem in der Chrestomathie ausgesprochenen Principe treu geblieben.

Bei der Uebersetzung haben wir, wo uns der Scholiast ganz im Stiche liess, uns auf Wilson verlassen müssen, so namentlich bei der Bestimmung der Thiere und Pflanzen.

Einen alphabetischen Index zum ganzen Werke, der vollendet daliegt, habe ich nicht dem Drucke übergeben, weil ich im Lexicon, das ich bearbeite, immer die Autorität der einheimischen Lexicographen anzugeben mir vorgenommen habe. Bei der Ausarbeitung